

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Bey der angenehmen, höchst erwünschten Unruhe und  
Beschäftigung, welche in den gesammten Oberlanden  
bey der Gegenwart ihres ... gnädigst regierenden  
Landes-Fürsten und deroselben Durchlauchtigsten ...**

**Wagner, Heinrich Christoph**

**[S.l.], [circa 1780 ?]**

[urn:nbn:de:bsz:31-6519](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-6519)

107

Ben  
Der angenehmen, höchst erwünschten

# Ruhe und Beschäftigung

Welche  
In den gesammten Oberlanden

# Bey der Gegenwart

Ihres  
Durchlachtigsten Gnädigst Regierenden

# Landes-Sürsten

und  
Deroselben Durchlachtigsten

# Herrn Bruders

entstanden  
Wolten nicht ganz alleine ruhig seyn  
sondern in tiefster Devotion sich geschäftig erweisen

Die sämtliche Pastores

Der  

# Marggraffschaft Hochberg

Welche  
Einige Devoteste Wünsche vortragen

Durch die Feder ihres Vorstehers

Heinrich Christoph Wagners.





Landes = Vatter! Fürst und Herr!

Sey uns abermahl willkommen,  
Nimm den schlechten Dank = Altar und das kleine Opfer an,  
Da Du, uns, zur wahren Lust, Stille, Schlaf und Ruh genommen  
Und ein jeder höchst erfreut sich bemühet, wie er kan,  
Seine Unterthänigkeit nach dem Maas der Krafft zu zeigen,  
Und die Absicht seiner Pflicht, so viel möglich zu erreichen.

Zürne theurer Landes Herr, zürne nicht, wann wir erzehlen,  
Wie viel höchst erwünschte Lust Deine Gegenwart gebracht,  
Wie viel treue Herzen kränckt ein Unruhe = volles Quälen  
Daß sie etwa, ohne Schuld, Dir es nicht nach Wunsch gemacht.  
Siehest Du nicht überall Treu = und Erfurcht = volle Seelen  
Die sich jezo Tag und Nacht mit vergnügter Unruh quälen.

Unruh und Vergnügen treibt deine Ober Amts = Personen,  
Und nebst deinem Forst = Amt auch die gesammte  
Dienerschaft.

Nur in etwas möchten sie deine Gnaden = Guld belohnen,  
Aber ach sie finden nicht die erforderliche Krafft  
Sie ermangeln also nicht allerseits ihr Unvermögen  
Unruh = und Betrübnuß = voll gegen Dich am Tag zu legen,

107

Angenehme Unruh zeigt sich bey uns und unsern Brüdern  
Jeder Pfarrer seufzt und fleht um viel Kräfte aus der Höh,  
Unsre Freude äussert sich in bethrüntem Lobes - Liedern  
Aber anbey kräncket uns, uns gereicht zu bitterm Weh  
Daß wir, wann wir höchst vergnügt zehen tausend Wünsche schrieben,  
Dennoch Dir, O theurer Fürst! zehen tausend schuldig  
blieben.

Alles lebet, alles lacht, was in dieser Gegend wohnet,  
Alles wachet, alles laufft, alles ist mit Lust bemüht,  
Jeder meynet, seine Treu sey ihm nun genug belohnet,  
Jeder glaubet daß sein Glück in der schönsten Reiffe blüht,  
Da Du, lieber Landes Fürst sie so ungemein erquickest.  
Und mit deiner Gegenwart nun zum vierden mahl beglückest.

Hätten wir auch dieses Glück unsre Fürstin zu verehren,  
Nebst dem schönen Prinzen - Paar welches jedermann  
erfreut,  
Würde man noch weitem Schall der erfreuten Wünsche hören,  
Jeder wünschte: wähere doch dieses Glück noch lange Zeit!  
Doch, Fürst! deine Vatter - Schuld wird einst auch  
Dieselbe bringen,  
Und sodann wird unser Mund abermahl ein Loblied singen.

Jetzt zeigen wir in Eil Treu - und Liebes - volle Herzen  
Nimm doch dieses mit Gedult, nach gewohnter Gnade an,  
Glaube, unsre Ruhe stört und es macht uns vielen Schmerzen  
Daß Dir keiner unter uns etwas höhers bringen kan,  
Doch was kan ein Priester - Herz seinem Fürsten bessers geben,  
Als Wunsch, Flehen und Gebeth um Sein lang vergnügtes Leben.

1  
Gebe dieses unser Gott welcher Dich dem Land geschenkhet  
Deine Ruhe stöhre nie was Dein frommes Herz betrübt.  
Dein vollkommenes Fürsten = Wohl werde niemahl  
eingeschräncket,  
Es sey allezeit bereit was Dir wahre Freude gibt  
Wilt Du mehr? ach wünsche selbst, bitte selbst in Jesu Nahmen  
Unsre Herzen ruffen zu: Abba! Vatter! höre! Amen.

